

Stephan Furer tritt jetzt ganz in den Türrahmen. Laura kann einen Blick ins Innere werfen. Sie schaut ihren Kollegen bedeutungsvoll an. Bevor sie jedoch etwas zu ihm sagen kann, lässt Furer eine Tirade los: «Sie fragen mich nach Personen, die nicht ins Haus gehören! Alle hier, ausser mir, gehören hier nicht hin. Und wenn die Alte unten im Heim ist, dann kommen bestimmt noch mehr rein, die nicht da hingehören. Oder finden Sie es in Ordnung, dass man sich als Schweizer im eigenen Haus als Fremder fühlt! Hier ist es wie auf einem Bazar irgendwo im Balkan oder Orient. Ich als Schweizer bin als Schweizer fremd in der Schweiz. So weit ist es gekommen. Wir Schweizer werden verdrängt. Aber die Linken sind schuld. Die würden ja die ganze Schweiz mit diesen Ausländern füllen und uns Schweizer ausrotten. Die würden doch am liebsten die Schweiz auslöschen. Ist das Antwort genug?»

«Danke, Herr Furer. Tut uns leid, Sie aus dem Schlaf gerissen zu haben ...»

«... jetzt muss ich wegen Ihnen mindestens zwei Tassen Orangenblütentee trinken, um wieder runterzufahren, so haben Sie mich aufgeregt. Und dann deshalb dreimal aus dem Schlaf gerissen zu werden, weil ich so viel getrunken habe und sich deshalb die Blase meldet. Bin schliesslich nicht mehr der Jüngste. Und in dieser Hütte hat man eh kaum Ruhe, wegen dem Geschrei der fremden Gofen mit ihren fürchterlichen Sprachen. Versuchen Sie es, hier mal einen Tag und eine Nacht auszuhalten. Und dann der Gestank von diesem fremden Essen! Und die Unordnung im Haus und rund ums Haus. Und eine neue Wohnung suchen, die man bezahlen kann? Unmöglich. Und warum? Warum, he? Weil alles durch diese sogenannten Migranten besetzt ist. Und für uns Schweizer bleibt nichts mehr. Und die Polizei tut auch nichts, um diese Zustände zu verbessern. Und wir Schweizer, wir Eidgenossen, müssen uns zusammentun und uns selber wehren. Nur noch das folgende Zitat für Ihre Allgemeinbildung. Schiller schrieb: ‘Wir sind **ein** Volk und einig wollen wir handeln’. **Ein** Volk und nicht ein Gemisch von fremden Völkern. Ich kann Ihnen gerne noch eine weitere Erkenntnis mit auf den Weg geben. Ich bin ja überhaupt kein Nationalsozialist, muss aber sagen, dass der Herr Goebbels etwas Wahres gesagt hat: ‘Überhaupt müssen alle, die im Dienste des Volkes tätig sind, dem Volke in der äußeren und inneren Haltung stets ein leuchtendes Beispiel geben.’ Alle, hat er gesagt.

Sie als Polizisten stehen im Dienste des Volkes, im Dienste von uns Eidgenossen.
Also, benehmen Sie sich endlich vorbildhaft! Und jetzt gehen Sie! Von mir hören Sie nichts mehr. “